Bördeland

Redaktion:
Wilhelm-Hellge-Straße 71, 39218 Schönebeck, Tel.: (0 39 28) 48 68-20, Fax: -29, redaktion.schönebeck@volksstimme.de

Meldungen

Verschuldung unter Landesdurchschnitt

Bördeland (ok) • In der Gemeinde lebten zum Stichtag 30. November 2017 genau 7592 Einwohner. Das sind 49 weniger gegenüber dem Vorjahr. Diese Zahl ist wichtig, um die Pro-Kopf-Verschuldung zu berechnen. So wird sich die voraussichtliche Gesamtverschuldung der Gemeinde Bördeland zum 31. Dezember 2018 auf 5,035 Millionen Euro belaufen. Das wäre dann eine Pro-Kopf-Verschuldung von 663,49 Euro. Der Landesdurchschnitt 2017 lag bei 789 Euro pro Einwohner.

Prioritätenliste zu Gemeindewohnungen

Welsleben (ok) • Dass die Gemeinde Bördeland in diesem Jahr rund 60 000 Euro für die Sanierung gemeindeeigener Wohnungen investieren will, lobte Gemeinderatsmitglied Ekkehard Horrmann (Bürgerinitiative Welsleben) ausdrücklich. Er berichtete aus dem Ortschaftsrat Welsleben aber von einem Vorschlag, wonach in der Gemeinde eine Arbeitsgruppe gebildet werden soll. „Es geht darum, sich alle Objekte in den Ortsteilen anzuschauen und eine Prioritätenliste zu erstellen“, sagte Horrmann. Damit hätten Gemeinde und Räte eine Arbeitsgrundlage in den Händen: zum Zustand der Wohnungen, zum Sanierungsbadarf und womöglich zu den geschätzten Kosten. Damit wäre eine zielgerichtetere Umsetzung womöglich besser zu gestalten, ist die Idee dahinter.

Neubau für Wehr in Großmühlingen

Großmühlingen (ok) • Eine Information zum Gerätehaus der Feuerwehr Großmühlingen gab es während der Gemeinderatssitzung. Wie Bürgermeister Bernd Nimmich (SPD) berichtete, gab es in der vergangenen Woche eine Begehung. „Dabei wurde festgestellt, dass das bisherige Gebäude der Feuerwehr nicht mehr ‚aufzuhübschen‘ ist“, so Nimmich. Die Verwaltung favorisiert nun einen Neubau eines Gerätehauses, der nach heutiger Schätzung rund 1,2 Millionen Euro kosten soll. Die Gemeinde rechnet mit 40- bis 50-prozentiger Förderung. Der Bau kann frühestens im Jahr 2020 beginnen.

Tourismus: Eine Kette für die Perlen

Startschuss für länderübergreifendes Tourismuskonzept für die Region zwischen Braunschweig und Magdeburg

Die Börde soll für Touristen attraktiver werden. Dazu ist der Bördekreis eine Kooperation mit den Landkreisen Helmstedt und Wolfenbüttel und unter anderem auch mit der Gemeinde Bördeland eingegangen. Gemeinsam möchte man die Region zwischen Braunschweig und Magdeburg zu einer touristischen Marke entwickeln.

Von Thomas Junk

Bördeland/Haldensleben • Die Region zwischen Braunschweig und Magdeburg hat mehr Perlen zu bieten, als mancher denkt. Naturparks, zahlreiche Burgen und Schlösser, Naherholungsgebiete und vielfältige kulturelle Angebote. Diese Potenziale zu bündeln und die einzelnen Perlen auf eine gemeinsame Kette zu fädeln, ist das Ziel einer länderübergreifenden Kooperationsvereinbarung, die die Landkreise Börde und Helmstedt sowie die Gemeinde Cremlingen unterschrieben haben.

Ob Spaziergänge durch den Drömling mit einem anschließenden Besuch des Schlosses Hundisburg, ein Rundgang durch das Urzeit-Museum Paläon gefolgt von einem Badetag am Lappwaldsee und Action in der Oschersleber Motorsportarena. Dass die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung in der Börde vielfältig sind, wissen die Einwohner der Region schon lange. Nun gilt es auch Menschen von der Qualität zu überzeugen, die etwas weiter weg ihr Zuhause haben.

Für die Entwicklung eines gemeinsamen Tourismuskonzeptes haben sich die drei Partner nach einer öffentlichen Ausschreibung die Kölner ift Freizeit- und Tourismusberatung GmbH mit ins Boot geholt. Die Touristik-Experten vom Rhein haben sich mit zahlreichen vergleichbaren Konzepten für andere Regionen bereits einen Namen gemacht. Finanziert wird das Vorhaben durch die Europäische Union mit ihren Strukturförderprogrammen Leader und ILE sowie durch die beiden Bundesländer Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Den notwendigen Eigenanteil bringen die drei Partner aus ihren Haushalten auf.

Sowohl bei der Konzeption als auch bei der Umsetzung sind die in der Region arbeitenden Leader-Aktionsgruppen (LAG) Partner auf Augenhöhe. Durch die beteiligten Leader-Gruppen wird auch der Einzugsbereich für das neue Tourismuskonzept bestimmt. Beteiligt sind die Aktionsgruppen „Grünes Band“, „Flechtinger Höhenzug“, „Rund um den Drömling“, „Colbitz-Letzlinger-Heide“, „Börde“, „Bördeland“ und „Elm-Schunter“ (siehe Grafik). Dadurch sind auch Gardelegen und Klötze in der südlichen Altmark als Mitglieder der LAG „Rund um den Drömling“ sowie die Gemeinde Bördeland aus dem Salzlandkreis durch ihre Zugehörigkeit zur LAG „Bördeland“ mit von der Partie.

Auftakt in Hundisburg

Bei der Auftaktveranstaltung auf Schloss Hundisburg haben die Kölner Tourismus-Experten jetzt ihr Konzept vorgestellt. Wichtig für die Attraktivität eines Reiseziels seien mehrere Faktoren, erklärte der ift-Geschäftsführer Jan Kobernuß. Wichtige Punkte seien zum Beispiel die Freizeitangebote, die kulturellen Einrichtungen und die Attraktivität der Naturräume. Aber auch eine gute Erreichbarkeit sowie umfangreiche Shopping-Angebote und nicht zuletzt ein gutes Netz aus Gastronomie und Hotelerie seien entscheidend. Nur wenn alle Zahnräder ineinander greifen würden, könnte der Tourismus angekurbelt werden und so auch ein wirtschaftlicher Nutzen für die Region und deren Einwohner entstehen.

Je größer und besser Angebot und Qualität seien, desto mehr Effekte könnten erzielt werden. Eine längere Aufenthaltsdauer und damit mehr Übernachtungen könnten eine Folge sein. Dadurch würde sich wiederum das Einzugsgebiet vergrößern. Denn für mehrtägige Reisen würden Gäste auch längere Anfahrtswege in Kauf nehmen. Dies würde letztlich auch dazu führen, dass für die Einwohner der Region eine höhere Lebensqualität entstehen würde. Einerseits durch eine höhere Wertschöpfung durch touristische Einnahmen und andererseits auch durch ein verbessertes Freizeitangebot für die eigene Naherholung.

Das Tourismuskonzept, das bis zum Herbst dieses Jahres vorliegen soll, wollen die Mitarbeiter von ift Hand in Hand mit den Gemeinden erarbeiten. Dazu wollen sie im nächsten Schritt alle Gemeinden bereisen und sich mit den Bürgermeistern und Touristikern vor Ort einen genauen Überblick über das momentane Angebot und eventuelle Bedarfe verschaffen. Im Frühjahr sollen dann in mehreren Workshops ein touristisches Leitbild sowie Strategien und konkrete Vorhaben erarbeitet werden. Als eine der ersten Aufgaben gilt es nun aber der „neu geschaffenen“ Region einen gemeinsamen Namen zur touristisches Vermarktung zu geben.

Die drei Auftraggeber sind von der Notwendigkeit eines gemeinsamen Tourismuskonzeptes überzeugt und versprechen sich eine deutliche Verbesserung der Übernachtungs- und Besucherzahlen. „Bei Tourismus geht es immer auch ein bisschen um Identitätsfindung. Jede Ecke hat ihre eigene Identität und die wollen wir jetzt bündeln und zeigen, dass wir ein bedeutender Raum sind. Wir haben sehr viel zu bieten“, sagte Börde-Landrat Hans Walker. Sein Amtskollege jenseits der Ländergrenze, Helmstedts Landrat Gerhard Radeck, bestätigte Walker: „Wir wollen neue Impulse für den Tourismus setzen. Denn wir haben erkannt, dass wir Potenzial haben, und zwar mehr als nur für die Naherholung der Einwohner.“

Potenzial ist schon groß

Cremlingens Bürgermeister Detlef Kaatz ist sich sogar sicher, dass Großes entstehen kann. „Wenn man alle unsere Kleinode zusammenfügt, werden wir touristisch national und international eine Rolle spielen“, sagte er bei dem Auftakt im Hundisburger Schloss. Das unausgeschöpfte Potenzial sei enorm.

Wie groß dieses Potenzial schon heute ist, hob Jan Kobernuß als Mutmacher schon einmal hervor. Es gebe einzigartige Kulturschätze wie das Schloss Hundisburg, die Burg Ummendorf oder auch den Kaiserdom in Königslutter. Zudem sei die Anbindung an die Straße der Romanik, den Aller-Elbe-Radweg und an das Netzwerk Gartenträume ein Pfund, mit dem man Wuchern könnte. Auch die historischen Grenzanlagen entlang der ehemaligen Deutsch-Deutschen-Grenze nannte er. Nicht zuletzt sei das Angebot für Naturerlebnisse und Aktiv-Urlaube durch die Naturparks Drömling und Elm-Lappwald, den Geopark Braunschweiger Land/Ostfalen und die Colbitz-Letzlinger Heide umfangreich. „Der Tourismus in der Region ist noch ein zartes Pflänzchen. Wir wollen jetzt wissen, wie es sich realistisch weiterentwickeln kann und was dazu nötig ist“, sagte Kobernuß. Das Ziel müsse sein, den Tourismus zu einem Wirtschaftszweig zu entwickeln.

Regen spült Sand in die Feldstraße

Den Zustand der Feldstraße in Welsleben nach Regenfällen kritisierte ein Anwohner während der Ratssitzung. So wurde berichtet, dass das Wasser immer wieder Sand und kleine Steine vom Feldweg die abschüssige Straße entlang vor die Türen spüle. Foto: Olaf Koch

Gemeinde schnürt Haushaltspaket 2018

Räte stimmen Finanzpapier einstimmig zu

Von Olaf Koch

Bördeland • Zustimmendes Klopfen auf den Tischen im Gemeinderat ist selten. Wenn es dann passiert, ist es sicherlich durchaus gerechtfertigt. So geschehen während der jüngsten Ratssitzung in Bördeland, als die Verwaltung die Haushaltssatzung für das Jahr 2018 vorlegte, die dann von den Gemeinderäten einstimmig angenommen wurde. „Ich möchte im Namen der Gemeinderäte meinen ausdrücklichen Dank an die Verwaltung für die geleistete Arbeit sagen“, erklärte Gemeinderatsvorsitzender Horst Lewy (SPD).

Was Finanzdezernentin Kerstin Lorenz in diesem Jahr wieder vorlegte, fand bei den Räten Zustimmung. Der Ergebnisplan endet mit einem ordentlichen Resultat. Demnach belaufen sich die Erträge in diesem Jahr auf 11,598 Millionen Euro, die Aufwendungen auf 11,437 Millionen Euro. Aus dieser positiven Differenz ergibt sich das Ergebnis.

Die Summe der gesamten Schlüsselzuweisungen nach dem Finanzausgleichsgesetz beläuft sich im Haushaltsjahr 2018 auf insgesamt 1,328 Millionen Euro. „Das sind 239 900 Euro weniger gegenüber 2017“, stellte Kerstin Lorenz fest. Auf der anderen Seite gab es eine Erhöhung der Kreisumlage nach Bernburg. Der Umlagesatz steht bei 47,06 Prozent. Damit schlägt die Kreisumlage in diesem Jahr mit 2,835 Millionen Euro zu Buche. „Das entspricht einer Erhöhung um 250 400 Euro gegenüber dem Vorjahr“, so die Dezernentin.

Der Finanzplan zeigt sich unter dem Strich mit einem Fehlbetrag in Höhe von 225 600 Euro: Die Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit belaufen sich auf 11,56 Millionen Euro, die Auszahlungen auf 11,78 Millionen Euro. Ähnlich verhält sich der Vergleich bei Ein- und Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit. Die Einzahlungen belaufen sich aus 3,3 Millionen Euro, die Auszahlungen auf 4,3 Millionen Euro. „Diesen Finanzmittelfehlbetrag werden wir in diesem Jahr mit einem Kredit in Höhe von einer Million Euro ausgleichen“, betonte Kerstin Lorenz. Die bedeutendsten Maßnahmen in diesem Jahr werden sein:

- 56 800 Euro Rückbau dauerhaft leerstehenden Wohnraumes
- 60 000 Euro für die Sanierung gemeindeeigener Wohnungen
- 138 800 Euro im Rahmen des Vernässungsprogrammes
- 410 000 Euro für die Anschaffung eines Feuerwehrfahrzeuges für die Ortsfeuerwehr Biere (davon 190 000 Euro Zuwendungen)
- 3,5 Millionen Euro Baukosten Grundschule Welsleben, davon 2,6 Millionen Euro Zuweisung des Landes.